
Day 1 - Monday 5th of June 2023 -

Arrival

Am Flughafen angekommen, wurden wir an der Passport Control zunächst ausgefragt und mussten unsere Fingerabdrücke abgeben. Seltsames Gefühl.

Jo

Andrews hat uns herzlichst am Flughafen empfangen.

Dann wurde der kleine Bulli gepackt. Wir wurden von Männern belagert, die beim Packen geholfen haben und Trinkgeld gefordert haben. Erste Lektion: Kein Geld geben, ohne dass Andrews uns dies gesagt hat.



Es gab einen kurzen Snack, das Gepäck wurde auf das Dach geschnallt, alles etwas wackelig, sodass wir auf der Fahrt immer wieder anhalten mussten, um zu checken, ob die Schnüre fest sitzen. Alle waren tot müde und aus den angesagten ca. 6 Stunden wurden 8,5 Stunden. Die Straßen waren voller Schlaglöcher, sodass Schlafen auf der Fahrt schwierig wurde. Irgendwann nach vier Stunden Fahrt, hat man es doch irgendwie geschafft. Obwohl es dunkel war und es Kilometer nur geradeaus ging (wir sind nur drei mal abgebogen auf der ganzen Strecke) konnten wir aber bereits einige Eindrücke des abendlichen und nächtlichen Straßenlebens auf der Strecke Accra-Berekum beobachten.

Essensstände, Hunde, Ziegen, LKW-Fahrer, die auf selbst gebastelten Pritschen schliefen, beladene Fahrzeuge mit verschiedensten und teilweise unbekanntem Waren, Mopeds ohne Licht und mit drei Personen an Bord ... alles war bereits aufregend und bewegend für uns alle..

Angekommen um 5am ging es in die Betten und drei Stunden später standen wir auf fürs Frühstück.

Alle waren noch etwas müde von den nächtlichen Strapazen und doch ganz gespannt, was der erste Tag uns bringen wird.



breakfast

Andrews holte uns mit dem Fahrer Pius eine Stunde verspätet ab, (Der Fahrer hatte verschlafen-kein Wunder nach dieser Fahrt) und wir sind zum Schulcampus gefahren. Dort hat uns Andrews in seinem Haus willkommen geheißen und es als auch unser „Home“ für die nächsten Wochen vorgestellt. Seine Frau und sein 6 Monate altes Baby Antje haben uns ebenfalls Gesellschaft geleistet.

Andrews erzählte uns von dem Programm, das uns erwartet, und wies uns ein, wie wir uns wo verhalten sollten. Wie funktioniert Handeln auf dem Markt, wie heißen welche Geldnoten, was ist zu tun, wenn uns Menschen ansprechen ...,keine Telefonnummern an andere weitergeben, auch wenn sie noch so freundlich sind, war zum Beispiel eine Regel. Andrews ist unser Ansprechpartner, wahnsinnig gastfreundlich. Es ist, als würden wir uns alle ewig kennen.





Wir lernen die Köchin Veronica kennen, den Schulleiter Justice und noch ein paar andere Menschen der Schule, die alle für uns da sind, wenn wir sie brauchen. Es gab eine kleine Vorstellung und wir haben unsere ghanaischen Namen erhalten, die sich am Wochentag unserer Geburt richten.

Das Beste am Tag war unser Lunch. Unglaublich lecker. Backbananen mit recht scharfen Bohnen, Avocado und gekochten Eiern. Alle waren begeistert und nach dem Essen haben alle sich erst einmal ausgeruht.



Allzeit erreichbar ist man in Ghana nicht. Wir haben WLAN im Hotel, aber auch nicht immer. Die Sim-Karten bekommen wir auch noch nicht, da das Netzwerk derzeit nicht funktioniert in Ghana, um uns zu registrieren. Wir stellen fest, dass wir zu Hause so wahnsinnig viel haben, was so selbstverständlich ist. Hier ist es das nicht und es bewegt uns alle und das nicht nur wegen des Internets. Gebäude, Einrichtungen und so viele andere Kleinigkeiten, die wir zu Hause genießen und hier Besonderheiten sind.

Außerdem gab es eine kurze Fahrt in die Stadt. Wasser kaufen, Apotheke für Malaria - Prophylaxe, Geld tauschen in Cedis. Wieder ein Erlebnis. Ein Stadtleben, das so fernab ist von dem, was wir kennen, sodass wir staunend im Auto saßen und beobachteten.

Am Abend sind wir alle todmüde im Hotel angekommen, haben noch ein Getränk in der Bar genommen und sind einfach nur noch schlafen gegangen.

“

Akwaaba - Willkommen

”

Day 2 - Tuesday 6th of June 2023

Heute verliefen viele Dinge anders als geplant und wir haben auch viel mehr erlebt, als eigentlich auf dem Programm stand. Nach dem Frühstück wurden wir wieder abgeholt. Es gab ein *staff meeting* mit dem Lehrerkollegium und noch weiteren Verantwortlichen der Schule.

Dann haben wir eine Tour durch die verschiedenen Gebäude bekommen. Assessment center, security department, library and secretary office.



In der Kantine wurden wir dann den Schüler*innen vorgestellt. Anschließend gab es ein paar kurze Gespräche mit Ihnen. Alle waren ganz aufgeregt und interessiert, machten Fotos und wollten direkt Freunde von uns sein.

Dann haben wir kurz in verschiedene Unterrichtseinheiten geschaut. Leider war dies viel zu kurz. Wir hätten gern länger beobachtet, wie am Berekum College of Education unterrichtet wird, aber das kommt in den nächsten Tagen bestimmt nochmal.



Daraufhin besuchten wir die getrennten Mädchen und Jungen Schlafräume. Auch hier hatten wir ein unangenehmes Gefühl, in die Räume einzutreten, weil wir das Gefühl hatten, sie zu stören, aber wir wurden freundlich empfangen und einige schienen stolz darauf, ihr kleines Reich zu zeigen.



Am Ende der Besichtigung ergab sich dann das Highlight des Tages. Einige der Jungs dort holten ihre Trommeln raus, begannen zu trommeln und zu klatschen und forderten uns auf mitzumachen. Eh wir uns versahen, waren wir mitten in einem traditionellen Tanz mit vollem Körpereinsatz. Es war unglaublich, wie diese Dynamik sich verselbstständigte, alle mitgerissen wurden und einen riesigen Spaß hatten. Auch, wenn es vielleicht zu Beginn etwas Überwindung kostete, sich fallen zu lassen und die Bewegungen mitzumachen. Hinzu kam, dass es unglaublich heiß war und wir schwitzen ohne Ende. Aber es hat sich gelohnt.



Und als hätte dieses Schweißtreiben nicht schon gereicht, nein, spontan wurden die Jungs gefragt, ob sie nicht noch Lust auf ein Fußballspiel hätten. Kurzerhand wurden Trikots organisiert und es ging los mit zwei gemischten Teams. Die Zuschauer waren begeistert, von überall her kamen Kinder und waren total interessiert, was passiert ist. Alle jubelten und hatten Spaß. Nur unsere deutschen Spieler hatten wieder zu kämpfen mit der Hitze und die Ghanaer rannten manchmal etwas schneller und doch hat das gemischte Berekum-Deutschland-Team am Ende 3 zu 2 gewonnen. Für viele war auch dies ein absolutes Highlight des Tages.





Der Tag endete mit einer kurzen Evaluation nach dem Abendessen bei Andrews, einer ordentlichen Dusche im Hotel und einem Gespräch mit allen in der Hotelbar, um den Tag mit diesen vielen Erlebnissen noch einmal Revue passieren zu lassen.

Day 3 - Wednesday 7th of June 2023

- Zusammenkunft Lehrerzimmer: Thema Family Structure in Ghana (Hannes)

Unser dritter Tag in Berekum begann mit einem Gespräch im Lehrerzimmer des Berekum College of Education. Mit uns im Raum befanden sich Sadick, Andrews und noch zwei weitere Lehrkräfte und wir haben ein bisschen gequatscht und uns gegenseitig besser kennengelernt. Ein Thema, über das wir dann länger gesprochen haben, war die Ehe und Heirat in Ghana, unterteilt in Traditionelle und Kirchliche und die Unterschiede zu der klassischen kirchlichen Hochzeit wie wir sie bei uns in Deutschland kennen.

Vor allem die traditionelle Hochzeit unterscheidet sich sehr von „unserer“ Hochzeit.

In den „olden days“, wie man hier zu sagen pflegt, war dieses Konstrukt der Ehe eine arrangierte, in der die Eltern des Bräutigams eine Frau für ihn suchen. Wenn die Eltern eine für sie passende Partie ausfindig gemacht haben, gehen sie zu den Eltern der Auserwählten und tragen ihnen den Heiratswunsch vor. Dieses erste Aufeinandertreffen wird „knocking“ genannt. An diesem Punkt können die Eltern der zukünftigen Braut ablehnen oder zustimmen und auch die Braut kann hier ablehnen. Wenn zugestimmt wird, geben die Eltern der Braut den Fragenden eine Liste an Gegenständen, mit die der Bräutigam bei der wirklichen Ehe Schließung der Braut als Geschenk darzubieten hat. Diese Liste kann Kleider, Schmuck und andere Wertgegenstände enthalten. In der Regel werden auch die Brüder der Braut mit einer gewissen Summe an Geld für das, auf die Braut achtgeben, entlohnt. Bei dem Treffen wird auch ein Datum festgelegt an dem die Ehe vollzogen wird und die Geschenke der Braut dargeboten werden.

Wenn dann der Tag der Eheschließung gekommen ist, breitet der Bräutigam alle Geschenke vor dem Haus der Braut aus und trifft jetzt auch das erste Mal auf seine zukünftige. Doch ganz gewiss ist die Ehe noch nicht denn zu der Zeremonie gehört auch das dreimalige Erfragen.

Am Rest des Vormittags hatten wir unsere erste Twi Stunde, welche eine der nationalen Sprachen Ghanas ist und im College von den meisten Personen gesprochen wird.

Als Gruppe gingen wir voller Vorfreude in diese Stunde und hatten eine tolle Zeit. Unser Twi-Lehrer Francis ist ein sehr freundlicher und offener Mensch und half uns, die für uns zum Teil ungewohnte aber richtige Betonung zu finden.

Inhaltlich haben wir uns mit Begrüßungen, Wochentagen und den dazugehörigen Geburtsnamen beschäftigt und das Alphabet in Twi kennengelernt. Dies unterscheidet sich zu unserem Alphabet in Deutschland darin, dass es zwei weitere Laute gibt, welche einmal dem E und einmal dem O nahekommen (diese aber nicht ersetzen).

Außerdem gibt es in Twi die Buchstaben C, J, Q, V, X und Z nicht. Die Motivation für weitere Twi-Stunden ist groß und das bereits gelernte wird schon fleißig von der Gruppe im Alltag erprobt.



Funeral Announcement of Queenmother (Julia)

Plötzlich gab es eine kleine Überraschungstour. Ohne zu wissen, was da auf uns zukommt, waren wir Teil einer großen Zeremonie im Dorf: The announcement of Queenmother's death. Zunächst fühlten wir uns alle überrumpelt und dachten, wir könnten stören, in eine private Situation einzudringen, aber wir haben schnell gemerkt, dass dies nicht so ist, sondern dass eher alle stolz

waren, uns als Teil der Beerdigung begrüßen zu dürfen. Es sprach sich schnell herum und wir wurden sogar von Radio und Fernsehen interviewt.



Dazu fragt sie uns, was wir besonders finden an deren Beerdigungskultur und welche Unterschiede wir nennen können zu unseren Deutschen. Besonders an der Tradition hier in Ghana war schon mal die rot-schwarze Kleidung. Alle saßen den Familien und Freunden entsprechend organisiert, unter rot-schwarzen Pavillons. Unsere Gruppe durfte wie alle anderen Besucher auch an diesen Gruppen vorbei gehen und winken. Damit drückt man seine Anteilnahme aus. Ab und zu ertönte ein echter Schuss mit dem Gewehr, der uns alle zusammensucken ließ. Das Publikum lachte. Auch wir durften uns danach setzen, den vorbeigehenden Menschen winken sowie Tänze beobachten und einem kleinen Mädchen eine Spende überreichen, um die Finanzierung der Zeremonie zu unterstützen. Jeder, der eine Spende gab, wurde ebenfalls über Mikro „announced“. Ebenfalls sehr speziell war ein für uns gruselig gekleideter Mann. Der eine Art Wachmann oder Soldat ist, der eine Verteidigungsfunktion darstellt. Er trug eher wilde Kleidung, war sehr dunkel bemalt im Gesicht und hatte ein totes Huhn im Mund. Dazu trug er eine Waffe.

Absolut überraschend und herausfordernd für alle, aber trotzdem ein beeindruckendes Erlebnis.



Berekum City Markets

Nach dem Mittagessen ist Sadick mit uns zu Fuß in die Stadt gelaufen, um den Markt von Berekum zu besuchen. Zwischen den Häusern haben die Menschen in vielen engen Gassen ihre kleinen Marktstände aufgebaut. Auch Andrews Mutter hat einen Stand, an dem sie Kleidung für Frauen näht.

An der Hauptstraße haben wir uns frische Kokosnüsse gekauft, die uns mit einer Machete oben geöffnet wurden, damit wir den Kokossaft trinken konnten. Dann sind wir an der Hauptstraße entlang zurück zum College gelaufen.



Austausch in der Cafeteria mit anschließendem Besuch der Unterrichtsstunden

Nachdem wir aus der Innenstadt von Berekum unseren Rückweg geschafft hatten, wurden wir in die außen liegende Cafeteria geführt, um uns Eis und Getränke zu kaufen.

Anschließend setzten wir uns entspannt unter den nebenstehenden Pavillon und haben mit Andrews und Sadick unser ghanaisches Eis gegessen. Dann stießen 3 Lehrer und 1 Schüler dazu und es folgte ein anregendes und lustiges Gespräch über die verschiedensten Themen, wie etwa die Unterschiede zwischen der ghanaischen und deutschen Essenskultur, die Tierwelt, das Schulsystem, Fußball oder den Klimawandel. Es war sehr interessant, die Sichtweisen auf diese Themen von Menschen einer anderen Kultur zu hören und sich auszutauschen.

Nach diesem Austausch wurden wir eingeladen, uns in 2 Gruppen jeweils eine ganze Unterrichtsstunde anzuschauen und auch mitzumachen. Wir setzten uns also in den Klassenraum und wurden direkt vom Lehrer integriert. Das Thema in einer der beiden Klassen waren Autoritäten und Gesetze. Es war sehr spannend zu sehen, wie sich die Klassendynamik, aber auch die Lehrweise von unserer in Deutschland unterscheidet. Die Schüler ließen uns in ihre Bücher schauen und erklärten uns neben dem Unterricht jeweils die Form des Unterrichts oder auch das aktuelle Thema.

Zum Ende hin konnten wir uns noch kurz mit einigen Schülern austauschen, welche sehr interessiert waren und uns Fragen stellten und unsere Fragen beantworteten. Danach verließen wir die Klassen, tranken wieder leckeren Saft und aßen typisch ghanaisches Essen.

Day 4 - Kumasi -

ÜBER STOCK UND ÜBER STEIN



Kumasi - Markt

An unserem vierten Tag in Ghana sind wir um 6 Uhr in Richtung Kumasi aufgebrochen. Kumasi ist neben der Hauptstadt Accra die zweite Millionen Stadt in Ghana und mit 2,5 Millionen Einwohner*innen sogar die größte des Landes.

Nach einer vierstündigen, und wieder etwas ungemütlichen, Fahrt in Kumasi angekommen, sind wir dort auf den größten Markt der Stadt gelaufen. Ein riesiges, mehrstöckiges Gebäude mit vielen Läden und engen Gassen. Hier suchten wir nach Stoffen, aus denen wir uns später in Berekum Kleidung schneidern lassen. Stoffe zu finden war nicht das Problem, denn Stände, die diese verkauften, gab es mehr als genug. Doch aus den ganzen Stoffen in allen Farben und Mustern einen passenden zu finden, hat dann doch etwas länger gedauert und nicht alle sind fündig geworden. Für 6 Yards, aus denen man ca. zwei Hemden bekommt, haben wir 55 Cedis, also ca. 4,50€, bezahlt.



Manhyia Palace Museum (Jannes)

Danach sind wir zu Fuß durch Kumasi zum Manhyia Palace Museum gelaufen. Nach einem kurzen Abstecher in den Souvenirladen ging unsere Führung über die „Asantehene“ los. Dieser Palast diente von 1925–1995 als Residenz des Königs und der „Queenmother“ der Asanthe. Neben Wachsfiguren der Monarchen waren auch Originalbestände wie Telefone, Schränke oder der seit 73 Jahren laufende Kühlschrank zu sehen

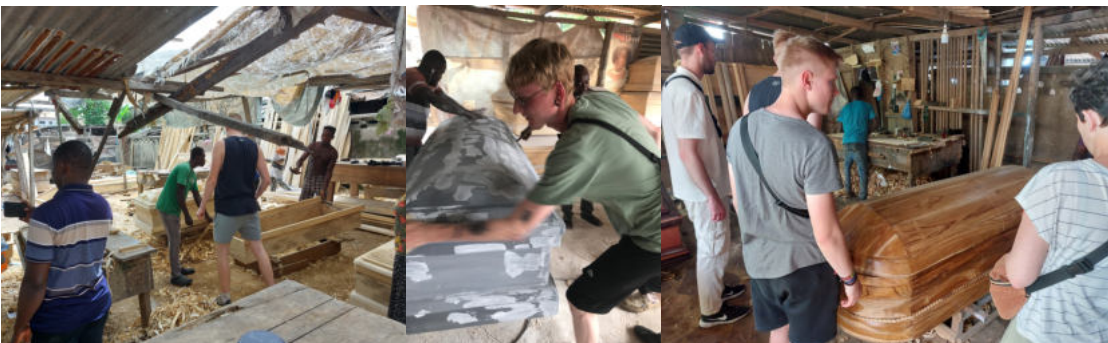




Sargbauerwerkstätten (Finn)

Nachdem wir die Museumstour im Palast beendet hatten und uns im Souvenirshop eingedeckt hatten, sind wir zu einer Ansammlung von coffinshops gefahren.

Bevor es an die Besichtigung der Arbeitsplätze ging, sind uns verschiedene Sargmodelle und Varianten vorgestellt worden. Unterschiedlichste Verzierungen, Materialien und Farben werden ohne Maschinen verarbeitet. Lediglich ein Kompressor zum Lackieren lief im Hintergrund. Abgerichtet wird per Hand. Die Nägel werden präzise mit Hämmern eingearbeitet und Schutzkleidung haben wir vergebens gesucht. Nachdem jeder ein wenig mitgearbeitet hat und das Hobelrennen von Finn verloren war, setzen wir uns in unseren Bulli und fahren zu der lang ersehnten Abkühlung am See.



Der größte See Westafrikas - Kolja

Am See angekommen wurde wir herzlich von einem Tourguide empfangen, der uns einiges über den See erzählte. Er ist vor 1,8 Millionen Jahren durch einen Meteoriteneinschlag entstanden, ist ca. 16 x 24 km groß und wird von vielen zum Baden genutzt. So haben auch einige von uns die Chance genutzt, um sich nach einem leckeren Lunch im lauwarmen Wasser zu erfrischen.

Das Essen haben wir mit einigen Streunern geteilt, die sich zum Teil sogar haben streicheln lassen. Die Aussicht und Umgebung waren überwältigend.

Einerseits nahezu unbegreiflich schön, andererseits auch voller Müll und von Armut geprägt. Vorallem als ich von einem kleinen Jungen im Wasser danach gefragt wurde ob ich ihm Schulbücher, Stifte und etwas zum Essen kaufen würde, wenn ich das nächste Mal komme, hat mich sehr zum Nachdenken angeregt und mir wie so oft auf dieser Reise gezeigt, wie unglaublich privilegierten ich bin und das es mir letztlich an nichts wirklich wichtigen fehlt.

Dankbar für diese Erfahrung ging es dann mit dem Minibus weitere 3,5 Stunden über Stock und über Stein zurück nach Berekum.





Day 5 - Friday 9th of June 2023 - Time to relax

Heute hatten wir dann mal ein nicht ganz so vollgepacktes Programm. Morgens entspannt aufstehen und dann eigentlich um 11:30 abgeholt werden. Da aber vor ein paar Tagen der Chief von Berekum verstorben ist, herrscht in der ganzen Stadt ein bisschen Chaos und unser Bus konnte uns nicht abholen. Nach einer Stunde vergeblichen Wartens sind wir dann einfach zu Fuß zum College gelaufen.



Nach einem kleinen Snack ging es dann zur 2. Twi-Stunde. Ein bisschen wiederholt und viel Neues gelernt. Sehr spannende Sprache. Dann gab es gegen 16:00 wohlverdient Lunch für uns.



Eigentlich wollten wir uns danach nur zum Quatschen und Austauschen zu den Studenten setzen. Wurden dann aber kurzer Hand wieder zum Tanzen, Trommeln und Singen animiert. Nach 45 Minuten waren wir platt. Die Schüler haben aber trotzdem weiter gemacht.



Nach dem Dinner ging es ab zum Hotel. Wir haben uns nämlich noch mit einer Ärztin aus den Niederlanden und 2 Studentinnen getroffen. Nach langem Austausch und ein paar Getränken wurde noch in Finns 20. Geburtstag reingefeiert.



So ging ein Tag der eigentlich zum Relaxen war, doch sehr ereignisreich vorbei.

- Jannes

Day 6 - Saturday 10th of June 2023 -

Visit to a local farm

- An unserem ersten Samstag in Berekum stand der Besuch einer Farm auf dem Programm. Hier in Berekum ist es Brauch, jeden Samstag die Farmen von Freunden oder der Familie zu besuchen und die Farmer bei der Saat-, Pflanz- und Erntearbeit zu unterstützen. Wir haben bei unserem Besuch nicht selbst mitgearbeitet, sondern es wurde uns vom Farmer und seiner Frau eine Führung über die Farm gegeben.
- Die Familie baut eine Vielzahl an Früchten an, darunter Mangos, Orangen und Zitronen. Außerdem haben sie uns ihre Baumschule gezeigt, in der sie unter anderem Mahagoni, Teak und Palmen anbauen.





- Beim Anbau der Früchte und der Nutzpflanzen wie Mais wird in Monokulturen angebaut. Er arbeitet auf diese Weise, da die Pflanzen sich bei ihm speziell in einer Mischpflanzung nicht „vertragen“ würden. Was uns alle bei der Führung sehr beeindruckt hat, war, dass man jede Frucht und Pflanze direkt roh essen konnte und speziell bei den Früchten, dies auch noch sehr lecker war. Im Anschluss an unsere Führung gab es dann noch lecker Maiskolben vom Feuer und nette Gespräche.





- Nach unserer Rückkehr von der Farm gab es eine weitere Twi-lesson in der wir unseren Wortschatz erweitern konnten und von den ganzen neuen Worten etwas überrollt wurden.
 - Ein weiteres Highlight des Tages war es, am Abend mit den anderen Studierenden das Champions League Finale zu schauen. Trotz des etwas enttäuschenden Ausgangs von 1-0 war das Spiel trotzdem eine spannende Partie dank unserer Mitschauenden die selbst bei kleinen Chancen voll mitgegangen sind. In der Halbzeit gab es dann eine weitere Überraschung. Da unser Finn Geburtstag hatte, haben Andrews und Julia ihm eine Torte organisiert, die wir dann zusammen mit den niederländischen Medizin Studentinnen vernascht haben.
 - Dies war das Ende eines weiteren Ereignisreichen Tages voller neuer Eindrücke und Erfahrungen.
-



Nachdem wir die Tour über die Farm mit frischen Früchten im Gepäck beendeten, fuhren wir zurück zum College. Dort gab es im Anschluss eine weitere Twi-Unterrichtsstunde, um die bisher gelernten Redewendungen und Vokabeln zu festigen und neue zu lernen. Jedoch verlief diese eher schleppend, da alle ziemlich müde geworden waren. Deswegen ging es für 2h ins Hotel, wo wir uns kurz entspannen konnten, denn am Abend mussten wir fit für das Champions League Finale sein, welches in der Aula des Colleges mit einer unglaublichen Stimmung geschaut und gefeiert

wurde. In der Halbzeit trafen wir uns als Gruppe, um auf Finns Geburtstag anzustoßen. Es gab Torte, Sangria und Besuch von holländischen Studenten. Nachdem das Fest und das Fußballspiel zu Ende war ging es zurück zum Hotel wo der Tag zu Ende ging.

Finn

Day 7 - Sunday 11th of June 2023 - Church Service

Am Sonntag mussten wir früh raus, für den wöchentlichen Kirchengang. Als wir ankamen war die Messe schon voll im Gange, was uns ein bisschen das Gefühl des "Hereinplatzens" gegeben hat. Wir versuchten uns so unauffällig wie möglich unsere Plätze zu suchen, die dann auch sofort für uns frei gemacht wurden. Der Church Service in Ghana ist ein ganz anderer als in Deutschland, es werden fröhliche Lieder gesungen und ausgelassen getanzt. Zwischendurch gibt es allerdings ebenso Prediger Passagen mit Bibelinterpretationen.

Zu Beginn hielten wir uns sehr zurück, da wir diese Art des Gottesdienstes nicht gewohnt waren. Die anfängliche Schüchternheit hat sich allerdings relativ schnell aufgelöst als wir merkten, dass die Gemeinschaft wirklich sehr glücklich über unseren Besuch war.

Gegen Ende wurden wir auch auf die Bühne gebeten um unser Vorhaben, sowie uns selbst jeweils vorzustellen. Die Community freute sich sehr über jedes Wort in Twi und hieß uns sofort willkommen. Nachdem die Messe vorbei war, gab es noch ein großes Gruppenfoto und jede Menge Gespräche, sowie Einzelfotos mit Mitgliedern der Gemeinde.

Danach gab es einen kleinen Snack bei Andrews und anschließend eine weitere Twi-Lesson mit viel Input, es ist schwierig die ganzen neuen Worte im Kopf zu behalten und anzuwenden. Als wir die Stunde absolviert hatten ging es ins Hotel für ein bisschen Entspannung.

Ausgeruht spazierten wir zurück zum Campus, was immer eine sehr schöne Abwechslung zum Auto fahren ist, die Leute grüßen und man kann weitere Eindrücke sammeln. Angekommen bei Andrews gab es zum ersten Mal Fufuo mit Palmsoup und Grascutter Fleisch (Große Rohrratte). Das Fufuo hat eine knetartige, klebrige Konsistenz und wird traditionell mit den Händen

gegessen. Dem einen schmeckte es sehr gut und dem anderen sagte es überhaupt nicht zu, Geschmäcker sind eben verschieden.

Ben

Fußballspiel Accra Hearts of Oak gegen Berekum Chelsea

Spaziergang am Abend über den Campus

Bar mit Tischtennis/Fifa

Jasper

Day 8 - Monday 12th of June 2023 -

Internships Start

Die Azubis sammeln ihre Berichte nun in einem Padlet. Sie arbeiten in Teams in 4 verschiedenen Werkstätten. Alle liegen fußläufig beieinander. Treffpunkt ist ein schattiges Plätzchen mit Tisch und Bänken, wo sie zwischendurch mit einem Snack und Lunch versorgt werden.

Hier geht es zum Padlet:

<https://padlet.com/jfeldkamp/ghana-internships-m4b296jmfou5gvon>
